

## TAGESGESCHICHTE.

Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. MINKOWSKI in Breslau sendet uns die folgende Mitteilung: „In Nr. 5326 der ‚Lancet‘ vom 26. September 1925 ist eine Mitteilung darüber enthalten, daß in einer im Juli 1923 in Edinburg unter den Auspizien der Gesundheitskommission des Völkerbundes abgehaltenen internationalen Konferenz ein Programm zur Erreichung einer gleichmäßigen Standardisierung wirksamer Heilmittel in den verschiedenen Ländern aufgestellt wurde, und daß insbesondere auch neuerdings ein von dem National Institute for Medical Research, London, hergestelltes trockenes, haltbares Insulinpräparat als Grundlage für eine international gleichmäßige Einstellung der in den verschiedenen Ländern in den Handel gebrachten Insulinpräparate angenommen sei. Aus Anlaß dieser Mitteilung sind an mich als Vorsitzenden des deutschen Insulinkomitees verschiedene Anfragen ergangen, ob die mit dem deutschen Insulinkomitee in Verbindung stehenden Fabriken die gleiche Standardisierung durchzuführen in der Lage sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, mitzuteilen, daß mir bereits im Mai dieses Jahres durch den Leiter des genannten Instituts, Prof. H. H. DALE, auf Veranlassung des Torontoer Insulinkomitees eine gewisse Menge jenes internationalen Standardpräparates zugegangen ist und daß die von den Komiteemitgliedern ausgeführten Prüfungen der von den deutschen Fabriken hergestellten Präparate schon seit geraumer Zeit auf Grund eines Vergleichs mit diesem Präparate stattfinden. Es hat sich übrigens dabei gezeigt, daß die schon vorher in Deutschland gebräuchliche Einstellung der Präparate, soweit sie unter der Kontrolle der Mitglieder des deutschen Insulinkomitees durchgeführt wurde, vollkommen im Einklang mit der Wirksamkeit des Standardpräparates stand. Da jetzt die deutschen Fabriken auch in der Lage sind, haltbare Trockenpräparate herzustellen, so ist durch die genaue Einstellung dieser Präparate auch für die Zukunft eine Möglichkeit zu gleichmäßiger Standardisierung gegeben. Dabei darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß die Einstellung aller Präparate vorläufig nur auf Grund ihrer biologischen Wirksamkeit im Tierexperiment bzw. am Menschen erfolgen kann, eine Methode, die natürlich gewisse Schwankungen unvermeidbar macht. Die dadurch bedingte Fehlerquelle kann nur dadurch ausgeglichen werden, daß in einer möglichst großen Zahl von Beobachtungen jedes Präparat nicht nur am Tier, sondern auch am Menschen geprüft wird, ehe es in den Handel gebracht wird.“

In der Zeit vom 16. bis 29. August 1925 sind noch 3 sichere und eine unsichere *Erkrankung an Haffkrankheit* in Ostpreußen vorgekommen. Seit dem 29. August ist keine solche mehr bekanntgeworden. Die regelmäßigen Nachrichten über das Auftreten der Haffkrankheit werden deshalb eingestellt. Es soll nur noch berichtet werden, wenn sie von neuem wieder auftreten sollte.

Zwischen dem Deutschen Reich und Belgien ist ein *Abkommen über die Bekämpfung der Tollwut* der Hunde in den Grenzbezirken und über den *Austausch von Nachrichten* vom Auftreten ansteckender Krankheiten in den Grenzgebieten abgeschlossen worden.

Der Schleswig-Holsteinische Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose plant die Errichtung *eines großen Tuberkulose-Krankenhauses* für die ganze Provinz mit allen modernen Einrichtungen, in Verbindung mit solchen für die Ausbildung von Ärzten, Pflegerinnen und Fürsorgern.

In *Budapest* ist die Errichtung einer *Staatlichen Landes-Sanitätsanstalt* geplant. Der Zweck ist, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung ins praktische Leben zu übertragen. Es handelt sich in erster Reihe um die Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die in Ungarn große Verheerungen anrichten. Ferner sollen ungarische Ärzte mit dem Studium der sanitären Einrichtungen des Auslandes vertraut gemacht werden.

Das Manhattan Staats-Hospital in New York hat einen eigenen Hämatologen eingestellt.

Die Herausgabe des „*Sozialhygienischen Archivs*“, das in der Zentralstelle für Volkswohlfahrt gegründet und seit deren Eingehen 1921 im Reichsarbeitsamt weitergeführt wurde, ist dem *Reichsgesundheitsamt* überwiesen worden; es wird von Professor CHRISTIAN geleitet.

In einer Sitzung des Leipziger Ärzteverbandes und des Deutschen Ärztevereinsbundes haben diese beiden ärztlichen Standesorganisationen beschlossen, sich in größerem Umfange an der Gesolei zu beteiligen.

Im deutschen Verlag für Volkswohlfahrt in Dresden hat Dr. MARTIN VOGEL den *Gesundheitskatechismus zum Gebrauch in den Schulen und beim häuslichen Unterricht* von BERNHARD CHRISTOPH FAUST, der im Jahre 1794 in Bückeburg erschien, in Faksimiledruck genau in der alten Form wieder herausgegeben. Das 110 Seiten

starke Buch gestattet viele interessante Vergleiche, die durch ein Nachwort des Herausgebers noch erleichtert werden.

Das Ärztekollegium in Philadelphia setzt *die nächste Verteilung des Alvarenga-Preises* in Höhe von 300 Dollar für den 14. Juli 1926 an. Die Einsendungen können sich auf irgendeinen medizinischen Gegenstand erstrecken, dürfen aber noch nicht veröffentlicht sein. Die Abhandlungen sollen eine Vermehrung unseres Wissens bedeuten und auf einer selbständigen oder literarischen Untersuchung fußen. Die Arbeiten sollen in Maschinenschrift und in englischer Sprache in einer für die Veröffentlichung geeigneten Form eingereicht werden, etwaige Abbildungen sind gesondert unter Hinweisen im Text anzugliedern. Die Arbeiten müssen bei dem Sekretariat vor dem 1. Mai 1926 in der üblichen Form eingereicht werden. Die preisgekrönte Arbeit bleibt im Besitz des Kollegiums, die anderen werden innerhalb dreier Monate zurückgegeben. Der Alvarenga-Preis von 1925 wurde Dr. RAPHAEL ISAAC in Boston für die Arbeit über die Wirkung von Röntgenstrahlen auf lebendes Gewebe erteilt.

Die Verwaltungskommission der Marcel-Benoist-Stiftung für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung hat den Stiftungspreis dieses Jahres dem ordentlichen Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Zürich, Dr. HEINRICH ZANGGER, für sein im Jahre 1924 erschienenes Werk „*Vergiftungen*“ verliehen.

Der vom orthopädischen Institut *Rizzoli* in Bologna ausgeschriebene *Preis Humbert I.* wurde von den Preisrichtern Herrn Dr. ALADAR FARKAS in Budapest für seine Arbeit über die Bedingungen und auslösenden Momente bei der Skoliosenentstehung erteilt.

Der Nobelpreis für Medizin soll in diesem Jahre nicht verteilt werden.

**Hochschulnachrichten.** *Basel.* Der Professor der Kinderheilkunde, Dr. EMIL WIELAND, wurde zum Dekan der med. Fakultät für das Jahr 1926 gewählt. — *Berlin.* Dr. med. RUDOLF THIEL hat sich für das Fach der Augenheilkunde und Dr. PAUL SIPPPEL für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie habilitiert. — *Bonn.* Die amtliche Vorschlagsliste für die Neubesetzung des Lehrstuhles für pathologische Anatomie in der Nachfolge von MÖNCKEBERG lautet folgendermaßen: An erster Stelle ROESSLE, Basel, an zweiter Stelle SCHMINCKE, Tübingen, an dritter Stelle CEULEN, Greifswald. — *Erlangen.* Dem Privatdozenten für Augenheilkunde an der Universität Erlangen, Dr. REINHOLD WISSMANN, ist der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen worden. — *Königsberg i. Pr.* Der Oberarzt der Frauenklinik, Dr. JOSEF WIELOCH, hat sich für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitiert. — *Münster.* Der nicht-beamtete a. o. Professor Dr. FERDINAND KEHRER in Breslau ist zum ordentlichen Professor der Psychiatrie an der Universität Münster als Nachfolger von REICHARDT ernannt worden.

Professor Dr. LEON ASHER, Direktor des Physiologischen Institutes in Bern, ist zum Mitglied der Gesellschaft der Naturforscher in Halle ernannt worden. Eine Festschrift zu seinem 60. Geburtstag mit 35 internationalen Beiträgen ist soeben als Band 24 der „*Ergebnisse der Physiologie*“ (München: J. F. Bergmann) erschienen.

Prof. K. F. WENCKEBACH hielt am 5. November als Gast einen Vortrag im Ärzteverein Debreczin über Rhythmusstörungen des Herzens.

Professor CHAGAS erhielt anläßlich seines Hamburger Vortrages die ihm von der Fakultät verliehene goldene Ehrenmünze nebst Verleihungsurkunde.

Dem Leiter des Volksgesundheitsamtes im österreichischen Bundesministerium für soziale Verwaltung, Sektionschef Dr. med. KARL HELLY, ist bei seinem Eintritt in den dauernden Ruhestand das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich amtlich verliehen worden.

Dr. STRAUCH in Halle hat die Leitung der inneren Abteilung des Diakonissenhauses übernommen.

**Todesnachrichten.** Dr. chem. FRITZ HALLGARTEN in Frankfurt a. M., Ehrenbürger der dortigen Universität, ist am 13. November im 61. Lebensjahre gestorben. Er stand an der Spitze zahlreicher gemeinnütziger und Wohlfahrtsunternehmungen, hat sich um die Kriegsbeschädigtenfürsorge hohe Verdienste erworben, war Mitbegründer des Krüppelheims Friedrichsheim in Frankfurt und hat auch die Lungenheilstätte Ruppertsheim gefördert.

Professor JUAN GUITERAS ist am 28. Oktober im Alter von 74 Jahren in Habana, Cuba, gestorben. Er genoß als Gelbfiebersforscher einen hervorragenden Ruf, war zuletzt Gesundheitsminister der Republik Cuba und war erst vor wenigen Tagen zum Präsidenten des dortigen Collegio medico gewählt worden.

*Berichtigung.* In der Notiz betr. die Wiener Ärztekurse in der Nummer vom 5. November 1925, S. 2184, muß es Schloßelgasse 22 statt Löffelgasse heißen.